

Rossmühlen mögen wahrscheinlich jene einfache Konstruktion gehabt haben, wie solche noch in unseren Zeiten die Delmühlen in Hinterindien, namentlich z. B. im Königreich Ava, haben, in denen das Sesam-Öl ausgepreßt wird *). Eine Verbesserung der Konstruktion bestand nun wohl bald darin, daß man bemerkte, ein walzenförmiger Stein **) müsse besser und rascher arbeiten, als eine senkrecht stehende Keule, und so bildete sich nach und nach die vollkommene Maschine, deren einzelne Entwicklungsmomente hier durchzunehmen, weder Aufgabe dieses Kapitels noch des ganzen Buches überhaupt ist, und deren ausführliche Beschreibung wir uns für ein anderes Werk vorbehalten. — In wie weit die alten Völker es verstanden, das Mehl von der Kleie zu trennen, darüber haben wir nur mangelhafte Nachrichten und wollen uns auch dabei nicht länger aufhalten, sondern zu der eigentlichen Aufgabe dieses Abschnittes zurückkommen.

Der erste Gebrauch, den man wahrscheinlich vom Mehl machte, war der, daß man dasselbe mit Wasser anrührte und den aus dieser Mischung entstehenden Mehlbrei als solchen im flüssigen Zustande genoß, wie dieß noch in gegenwärtigen Tagen das Hauptnahrungsmittel vieler Völker bildet ***). Bei vielen Völkern des Alterthums soll sich diese Form der Nahrung lange erhalten haben, obschon wir in den ältesten Ueberlieferungen der Israeliten im alten Testamente Mittheilungen (wenn auch nur sagenhafter Natur) vom Brod erhalten, die

Romödie der Terenz: „Andria“, Akt 1, Szene 2, V. 28 droht der Greis Simo seinem Sklaven Davus damit, daß er ihn halb todgepeitscht in die Mühle senden werde, um dort zu mahlen, wenn er sich hinterlistig zeigen werde. (Ueber die Beschäftigung der Sklaven als Bäcker wird im nächsten Abschnitt berichtet werden.)

*) Reise des brittischen Gesandten, Hrn. Mich. Symes, nach dem Königreich Ava im Jahr 1795. Aus dem Engl. v. Sprengel. Weimar 1801. S. 83. — Samerat's Reise nach Ostindien. Zürich 1783. 1r Bd. Tab. 25.

**) Im Buche Hiob, Kap. 41, V. 15, ist bereits von einem unteren Mühlstein die Rede. Bekanntlich wird angenommen, daß das Buch Hiob schon vor Moses Zeiten in arabischer Sprache sei geschrieben und erst von Mose in's Hebräische übersetzt worden.

***) Lander's Reise in Afrika z. Erforsch. d. Nigers. Aus dem Engl. 8. Leipzig 1833. 2r Thl. S. 95. — Labarthe, Reise nach der Küste von Guinea. Aus dem Franz. v. Ehrmann. Weimar 1803. S. 162. — Krusenstern, Reise um die Welt. 12. Berlin 1811. 1r Thl. S. 231.